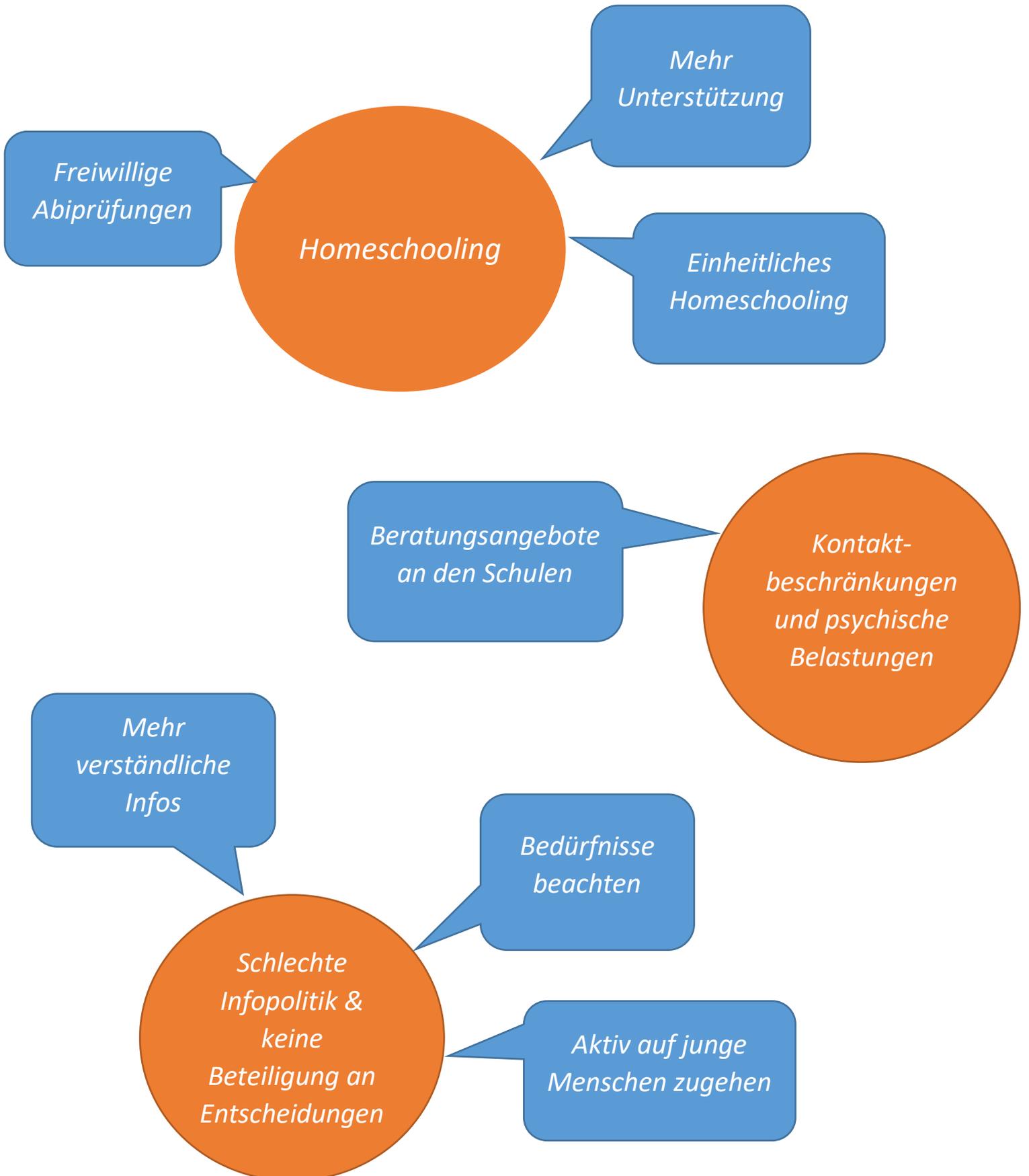


Legende:

Problem

*Forderung/
Lösung*



**Ergebnisse und Forderungen des
Jugend Spricht Mit! Forums am 05.03.2021
„Corona&Wut- Auswirkungen der Maßnahmen auf Schule und Freizeit“**

Homeschooling

Aus den Redebeiträgen der teilnehmenden Kinder und Jugendliche wurde deutlich, dass **Homeschooling eine große Belastung** für sie ist. Die **Erfahrungen** mit Homeschooling sind jedoch **sehr unterschiedlich**, je nach:

- Technischen und digitalen Möglichkeiten der Schüler:innen und der Schulen
- Unterstützung der Schüler:innen durch Familie, Freund:innen, Bezugspersonen im Umfeld beim Homeschooling
- Engagement von Lehrkräften und deren Bemühungen, Kontakt zu Schüler:innen zu halten

Die jungen Menschen betonten, dass **durch die Umstellung auf Homeschooling soziale Unterschiede stärker deutlich** werden. Zum Beispiel fallen schulische Förderung, Nachteilsausgleich und kostenlose Nachhilfe in Bibliotheken oder Jugendfreizeiteinrichtungen durch die Corona-Maßnahmen weg.

Teilnehmende aus den diesjährigen Abiturjahrgängen drückten aus, dass sie **Sorge/Angst vor den anstehenden Abiturprüfungen** haben. Die Umstellung auf Homeschooling und der digitale Unterricht haben wertvolle Zeit weggenommen und erschweren eine intensive Vorbereitung. Daraus ergibt sich die **Befürchtung**, in den Prüfungen im Vergleich schlechter als vorherige und nachfolgende Generationen abzuschneiden und dadurch **Nachteile im Ausbildungs- und Arbeitsbereich** zu erleiden.

Forderungen

Es muss mehr Unterstützung für Lernende geben!

- Lehrkräfte sollten mehr auf Schüler:innen eingehen, mehr Zeit einräumen für Nachfragen und Erklärungen!
- Lehrkräfte sollten individuelle Unterstützung und Feedback anbieten/ermöglichen.
- Es müssen Unterstützungsangebote für leistungsschwächere Lernende und förderbedürftige Schüler:innen geschaffen werden!

Homeschooling muss einheitlich gemacht werden!

- Schulen, Bezirke und Bundesländer sollen sich enger untereinander abstimmen und Homeschooling für alle einheitlich machen.
- Die Digitalisierung von Schulen muss vorangebracht werden.

Abiturient:innen sollen wählen dürfen zwischen freiwilligen Prüfungen oder dem Durchschnittsabitur!

Kontaktbeschränkungen/ Psychische Belastungen/Zukunftsängste

Die Teilnehmenden betonten **Konsequenzen der Kontaktbeschränkungen für ihre Alltagsgestaltung**: Sie gehen weniger raus, sind mehr allein, fühlen sich isoliert. Teilweise sind durch die Maßnahmen Kontakte zu Freund:innen komplett verschwunden/eingeschlafen.

Dazu kommt, dass viele **sich schuldig fühlen, wenn sie andere Personen außerhalb des eigenen Haushalts treffen**, selbst wenn sie alle Hygieneregeln einhalten.

Während der Veranstaltung sprachen Kinder und Jugendliche darüber, dass sie **in ihrer persönlichen psychischen und schulischen Entwicklung** durch die Pandemie und die Maßnahmen **zurückgeworfen** werden.

Forderungen

Es müssen mehr Beratungen für junge Menschen an den Schulen direkt angeboten werden:

- zur Organisation des (digitalen, hybriden) Schulalltags
- bei psychischen Belastungen/Problemen
- zu Ausbildung, Beruf, Studium

Kritik an Information und Beteiligung Kinder und Jugendlicher an Corona-Politik

Kinder und Jugendliche kritisierten während des Forums am 05.03.2021, **dass sie nicht informiert werden** über die gesellschaftliche Situation während der Pandemie und die politischen Beschlüsse, obwohl sie selbst auch betroffen sind. Informationen bekommen sie vor allem über Medien oder über lange, teilweise unverständliche Elternbriefe.

Vereinzelt wurde auch von **Wut** darüber gesprochen, **dass die Politik junge Menschen übergeht**: Zum Beispiel würden Friseure und Blumenläden geöffnet, was das Risiko für neue Infektionen erhöht. An die Infektionszahlen sind aber auch Öffnungen von Schulen und Unis geknüpft. Dadurch entsteht der Eindruck, **dass Politiker:innen die Bedürfnisse der jungen Menschen** nach Bildung, persönlicher Entwicklung und Austausch **nicht ernst nehmen**.

Forderungen

Politiker:innen sollten auf junge Menschen zugehen, ihre Bedürfnisse beachten bei der Maßnahmenplanung und Entscheidungen verständlich kommunizieren!

- Eine Möglichkeit ist ein Infobrief. Dieser könnte Maßnahmen im schulischen und privaten Bereich zur Eindämmung von Corona begründen und verständlich erklären. In dem Brief könnten auch Beratungsangebote verbreitet und die nächsten Schritte bis zur Rückkehr zum normalen Alltag erklärt werden. Der Infobrief sollte antworten auf: Was sollen wir tun? Wie geht es weiter? Worauf müssen wir uns in Zukunft einstellen?